

**ADAC**

Reiseführer *plus*

# SCHWEIZ

Städte und Dörfer • Naturerlebnisse • Kirchen  
Museen • Aussichtsgipfel • Hotels • Restaurants

*plus:*  
**ADAC**  
Maxi-Faltkarte  
für unterwegs!



**Jetzt mit Kofferranhänger für die Reise!**

**ADAC**

# Schweiz

**Städte und Dörfer • Naturerlebnisse • Kirchen  
Museen • Aussichtsgipfel • Hotels • Restaurants**

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Rolf Goetz



## □ Intro

### Schweiz Impressionen 6

---

Blaue Seen, weiße Gipfel –  
von Skistars und Meisterschützen

### 8 Tipps für cleveres Reisen 12

---

Dinieren, naschen, Zügli fahren

### 8 Tipps für die ganze Familie 14

---

Klettern, Wasserwelten, Fabelkunst

## □ Unterwegs

### Bern und Berner Oberland – Alpenkanton zwischen Alm- und Pistenrausch 18

---

- 1 Bern 18**  
Bummel durchs Mittelalter 19  
Am Rande der Altstadt 22  
Highlights der Museumslandschaft 23  
Riggisberg 24  
Emmental 24  
▶ Reise-Video Bern 26
- 2 Gstaad 26**  
Saanen 26  
Simmental 26
- 3 Thuner See 26**  
Thun – Schloss Hünegg –  
Schloss Oberhofen – St. Beatus-  
Höhlen – Spiez – Niesen
- 4 Interlaken 30**  
Harder Kulm 31  
Schynige Platte 31
- 5 Briener See 31**  
Brienz – Freilichtmuseum Ballen-  
berg – Giessbachfälle – Aare-  
schlucht – Rosenlauschlucht
- 6 Jungfrau 32**  
Lauterbrunnen – Mürren –  
Wengen – Grindelwald –  
Männlichen – Jungfrauoch

### Nord- und Ostschweiz – Heimat von Schweizer Banken und Appenzeller Käse 36

---

- 7 Basel 36**  
Vom Münsterhügel zum  
Petersberg 37  
Kunst liegt in der Luft 39  
Dornach 41  
Augusta Raurica 42
- 8 Schaffhausen 43**  
Rheinfall 44  
▶ Reise-Video Schaffhausen 44
- 9 Stein am Rhein 45**  
Kartause Ittingen 45

- 10 Zürich 46**  
Westliche Altstadt 46  
Am rechten Limmatufer 49  
Die Goldküste am Zürichsee 52  
Innovationen in Zürich-West 53  
📺 Reise-Video Zürich 54
- 11 Winterthur 54**
- 12 St. Gallen 55**  
Stiftsbezirk und Altstadt 56  
📺 Reise-Video St. Gallen 58
- 13 Appenzellerland 58**  
Stein – Appenzell – Säntis



## Zentralschweiz – auf den Spuren Wilhelm Tells 60

- 14 Luzern 60**  
Auf der Kapellbrücke über die Reuss 61  
Heldengedenken, Natur und Technik 62  
Luzerns Hausberg 64  
Rund um den Vierwaldstättersee 64  
📺 Reise-Video Luzern 66
- 15 Schwyz 66**
- 16 Maria Einsiedeln 66**
- 17 Zug 67**  
📺 Reise-Video Zug 67



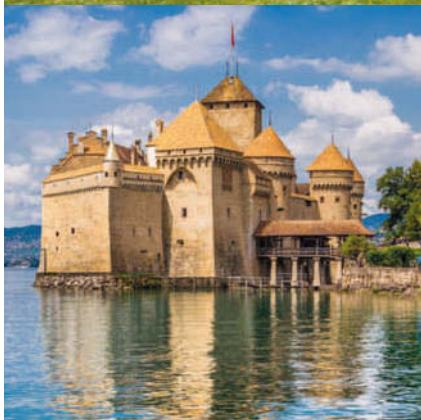
## Graubünden – wo der Wintersport laufen lernte 68

- 18 Chur 69**  
Altstadtentdeckungen 69  
Zillis 71  
📺 Reise-Video Chur 71
- 19 Surselva 71**  
Rheinschlucht – Flims – Laax – Falera –  
Illanz – Disentis  
Val Lumnezia 73
- 20 Arosa 74**
- 21 Davos 74**  
Klosters 76
- 22 St. Moritz 76**  
Samedan 78  
Silvaplanner See 79  
Sils-Maria 79  
📺 Reise-Video St. Moritz 79
- 23 Pontresina 79**  
Val di Poschiavo 80
- 24 Scuol 82**  
Ardez 82  
Guarda 82
- 25 Kloster St. Johann in Müstair 84**  
📺 Reise-Video Kloster St. Johann in  
Müstair 85
- 26 Bergell 85**



## Tessin – Sonnenstube der Schweiz 86

- 27 Bellinzona 86**  
Burgenreigen und Altstadt 86  
📺 Reise-Video Bellinzona 88





## Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer**  
**Travel House Media GmbH**  
**Grillparzerstr. 12, 81675 München**  
**adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

- 28 Valle di Blenio 88**  
Lottigna – Olivone – Acquacalda –  
Valle Leventina
- 29 Lugano 89**  
Promenade am See 90  
Gandria 92  
Morcote 92  
Monte San Giorgio 92  
📺 Reise-Video Lugano 93
- 30 Locarno 93**  
Altstadt und Belvedere-Hügel 94  
Val Verzasca 95  
Corippo 96  
Lavertezzo 96  
📺 Reise-Video Locarno 97
- 31 Ascona 97**  
Ronco sopra Ascona 98  
Isole de Brissago 99
- 32 Valle Maggia 100**  
Cevio – Valle de Bosco –  
Val Bavona – Val Lavizzara
- 33 Centovalli 101**  
Verscio – Intragna – Rasa

## Wallis – Naturidyll zwischen Rhônetal und Matterhorn

102

- 34 Brig 102**  
Grosser Aletschgletscher 103  
📺 Reise-Video Brig 104
- 35 Zermatt 104**  
📺 Reise-Video Zermatt 106
- 36 Saas-Fee 106**
- 37 Leukerbad 107**
- 38 Crans-Montana 108**
- 39 Sion 108**  
📺 Reise-Video Sion 110
- 40 Martigny 110**  
St-Maurice 111  
Verbier 111

## Genf und Westschweiz – französisches Savoir-vivre und kosmopolitisches Flair

112

- 41 Genf 112**  
Vieille Ville, die Altstadt 113  
Attraktionen am See 116  
Internationale Angelegenheiten 117
- 42 Lausanne 118**  
Vom Hafen in die Cité 119
- 43 Montreux 120**  
La Tour-de-Peilz 122  
Vevey 122  
Weinbaugebiet Lavaux 122
- 44 Fribourg 123**  
Gruyères 124  
Pringy 124
- 45 La Chaux-de-Fonds 124**
- 46 Biel 125**
- 47 Solothurn 126**

## Schweiz – die schönsten Touren

Drei-Pässe-Fahrt 29  
Traumpfade für Höhenwanderer 34  
Schluchtenzauber der Via Mala 70  
Panoramatouren am Flimsenstein 73  
Freizeit- und Skizirkus total 77  
Klimawanderweg und Bergtour 81  
Touren im Nationalpark 83  
Im Schnellzug durch die Berge 106  
Leukerbad aktiv 107  
Wandern links und rechts der Rhône 109

## Schweiz Kaleidoskop

Die Narren sind los 41  
Heidiland 69  
Hermann Hesse im Tessin 92  
Der Berg der Wahrheit 100  
Auf Messers Schneide 126  
Mythos Gotthard 131  
»Isch es rächt gsi?« – Spezialitäten  
vom Aargau bis Zürich 133  
Alles Käse – oder was? 134

## Karten und Pläne

Schweiz West – vordere Umschlagklappe  
Schweiz Ost – hintere Umschlagklappe  
Bern 20  
Basel 39  
Zürich 50  
Luzern 62  
Lugano 90  
Locarno 94  
Genf 114  
Lausanne 118

## Service

### Schweiz aktuell A bis Z

129

Vor Reiseantritt 129  
Allgemeine Informationen 129  
Service und Notruf 130  
Anreise 130  
Bank, Post, Telefon 131  
Einkaufen 132  
Essen und Trinken 132  
Feiertage 134  
Festivals und Events 134  
Klima und Reisezeit 135  
Sport 136  
Statistik 137  
Unterkunft 138  
Verkehrsmittel im Land 138

## Register

141

Impressum 143  
Bildnachweis 143

## Schweiz multimedial erleben

Mit Ihrem Smartphone, Tablet-PC oder Computer können Sie viele Sehenswürdigkeiten der Schweiz, der reichen Kultur seiner Städte und seiner landschaftlichen Reize in alpinen Höhen sowie im Tessiner Seenland nun auch in bewegten Bildern erleben.

1

Im Buch finden Sie bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten QR-Codes sowie Internet-Adressen.



▶ **Reise-Video Schaffhausen**  
QR-Code scannen [s.S.5]  
oder dem Link folgen:  
[www.adac.de/rfo511](http://www.adac.de/rfo511)

2

Öffnen Sie den QR-Code-Scanner auf Ihrem Handy und scannen Sie den Code. Gut geeignet sind Apps wie barcoo oder Scanlife.



3

Die meisten Apps schlagen Ihnen nun ein Programm zum Öffnen des Films vor. Das iPhone startet ihn automatisch. Am flüssigsten laufen die Filme bei einer WLAN- oder 3G-Verbindung.



4

Sollten Sie kein Smartphone besitzen, dann nutzen Sie bitte die neben dem QR-Code stehende Internet-Adresse.

**Bitte beachten Sie, dass beim Aufruf der Reise-Videos und Audio-Features über das Handy Kosten bei Ihrem Mobilfunkanbieter entstehen können. Im Ausland fallen Roaming-Gebühren an.**

# Schweiz Impressionen

## Blaue Seen, weiße Gipfel – von Skistars und Meisterschützen

In der 41 285 km<sup>2</sup> großen Alpenrepublik verbinden sich auf vergleichsweise engem Raum grandiose Natur- und traditionelle Kulturräume mit moderner Infrastruktur und perfektem Service zu einem reizvollen **Reiseland** im Herzen Mitteleuropas.

Die Schweiz hat ganzjährig Saison, wenn auch nicht überall gleichzeitig. Im Frühling verzaubert die **italienische Schweiz** durch ihre geradezu subtropische Blütenpracht. Dann wetteifern in den Tessiner Ferienorten Ascona und Locarno duftender weißer Oleander mit feuerroten Bougainvilleen und gelben Mimosen, und im lauen Seewind des Lago Maggiore rauschen Palmbblätter. Im **Gebirge** hingegen zeigt sich das zaghafte Erwachen der Alpenflora erst im Juni, doch gerade dann bereitet das

**Wandern** auf alten Säumerpfaden und dem vorbildlich ausgeschilderten Wegenetz besonders viel Vergnügen. Überhaupt spielt sich das Schweizer Leben im Sommer bevorzugt draußen ab: Abends flaniert man auf Promenaden und an Seeuferrn, genießt z. B. im August in **Lugano** oder **Zürich** ein **Seenachtsfest** mit prächtigem Feuerwerk. Zu dieser Jahreszeit präsentiert sich das Binnenland Schweiz dank seiner mehr als hundert Seen auch als wahres **Wassersportparadies**, in dem nach Herzenslust gesurft, gesegelt oder gebadet wird. In vielen der Schweizer Strandbäder, so in **Weggis** am Vierwaldstättersee, lässt sich der Wasserspaß mit einem herrlichen Panoramablick auf die Berge kombinieren.

Schön ist auch der Herbst, zumal im **Engadin**, wenn die Luft wunderbar klar



**Oben:** Der 2002 m hohe Aussichtsberg

Molésou ragt über Gruyères auf

**Unten:** Die Halfpipe am Gletscher von Laax lässt Snowboard-Profis abheben

**Rechts oben:** Gemütliche Fähren überqueren den Rhein in Basel

**Rechts:** Der Grindjisee ist ein beliebtes Wanderziel am Fuße des Matterhorns



ist und das Gelb der Lärchen reizvoll mit dem satten Grün der Arven und Tannen kontrastiert. Im **Bergell** nahe der Grenze zu Italien wecken dann rot-goldene Kastanienwälder Assoziationen an den »Indi-



an Summer« – ein Farbenschauspiel, das in den Tälern des Tessins bis in den November hinein andauern kann.

Ja, und dann der Winter mit all seiner weißen Pracht! Hunderte von Bergbahnen und Schleppliften erschließen die Schweizer Alpen für die **Wintersportler**. Die Saison beginnt zwei Wochen vor Weihnachten und dauert bis in den April hinein. Gäste haben unter mehr als 30 Skigebieten die Qual der Wahl. Snowboarder zieht es nach Verbier, Arosa und Laax, der Jetset logiert in St. Moritz und Gstaad. Davos schließlich als das größte Alpinzentrum der Schweiz ist für Schneefans jeder Couleur gerüstet.

### Eidgenossen und Vereinte Nationen

Vielfältig ist die Schweiz und doch gleichen sich ihre rund 7,8 Mio. Bewohner, die in 26 Kantonen leben, hinsichtlich Traditionsbewusstsein und ihrer Liebe zu Ordnung und Struktur. Diesbezüglich sind sie in der Tat »ein einzig Volk von Brüdern«, wie es Friedrich Schiller 1804 in seinem Drama »Wilhelm Tell« im **Rütlichschwur** formu-







lierte. Diese Worte lässt der Dichter die Vertreter der Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden sagen, als sie sich – historisch verbürgt – im August 1291 auf der Rütliwiese über dem Vierwaldstättersee trafen, um ein Schutz- und Trutzbündnis gegen die damaligen Habsburger Landesherren zu schließen. Das war die Geburtsstunde der **Schweizer Eidgenossenschaft**. Nicht weniger bekannt ist die zur selben Zeit spielende – legendäre – Geschichte des **Wilhelm Tell**. Sie erzählt von dem versierten Armbrustschützen, der gezwungen war, zunächst seinem Sohn Walter in dem Ort *Aldorf* einen Apfel vom Kopf und später bei *Küssnacht* dem Landvogt Heinrich Gessler einen Pfeil ins Herz zu schießen.

Solch aufregende Zeiten gehören freilich längst der Vergangenheit an. Heute treffen sich Politiker aus aller Welt in der **neutralen Schweiz**, um hier über im wahrsten Sinne des Wortes weltbewegende Fragen zu verhandeln. Besonders bekannt ist in diesem Zusammenhang **Genf**, die weltoffene Metropole am gleichnamigen See, europäischer Sitz der *Vereinten Nationen* (United Nations, UN) und Hauptquartier bedeutender internationaler Organisationen wie *Rotes Kreuz* oder *Weltgesundheitsorganisation* (World Health Organization, WHO).

Einen hervorragenden Ruf genießt die Schweiz aber auch als innovativer **Wirtschaftsstandort**. Hier werden erstklassige Konsumgüter gefertigt, von einfalls-





reichen Taschenmessern bis zu zuverlässigen Präzisionsuhren. Eine führende Rolle in der internationalen **Finanzwelt** spielen die Schweizer Banken, die sich bevorzugt in Zürich oder Lugano niedergelassen haben. Ihre Diskretion war früher geradezu sprichwörtlich. Doch im Kampf gegen Geldwäsche und Steuerhinterziehung hat sich die Schweiz beim Bankgeheimnis internationalen Gepflogenheiten schon sehr angenähert.

### Alpenglühn und Kunstschaffen

Das topografische Gesicht der Schweiz wird im Wesentlichen von Bergen bestimmt, liegt doch über die Hälfte (60 %)

der Landesfläche in den **Alpen**, bekrönt von unzähligen Dreitausendern und 55 Viertausendern. Der höchste Schweizer Gipfel ist die **Dufourspitze** (4634 m) im Monte-Rosa-Massiv, den Titel des markantesten Berges beansprucht das weltberühmte **Matterhorn** (4478 m) für sich. Der **Eiger** (3970 m) mit seiner berühmten Nordwand schließlich hat sich einen Namen als gefährlichster Kletterplatz der Alpen gemacht.

In den Alpen vereinen sich eiszeitliche Gletscher, Wasserfälle, Wildbäche und stille Bergseen zu einem facettenreichen Naturraum. Der **Aletschgletscher** im Wallis ist mit 23 km das längste Eisfeld der Alpen, ebenso locken der tosende **Rheinfall** bei Schaffhausen, der romantische **Vierwaldstättersee** oder die wilde Klamm der **Via Mala** am Unterrhein.

Die Schweizer Bergwelt ist als **Ferienregion** bestens erschlossen, und wo keine Straße hinaufführt, bringen **Seilbahnen** Erholungsuchende bequem in luftige Höhen. Stolz 6240 m etwa legt die Kabinenumlaufbahn von Grindelwald aus auf den Aussichtsgipfel des Männlichen zurück.

**Links oben:** Wertvolle Bücher besitzt die Stiftsbibliothek St. Gallen

**Links Mitte:** Das Bilderbuchdorf Soglio im Bergell im Oberengadin

**Links unten:** Die berühmte Confiserie Sprüngli in Zürichs Bahnhofstrasse

**Links:** Asconas Promenade am Nordufer des Lago Maggiore

**Oben:** Skigebiet von Zermatt mit Blick auf das Matterhorn





# 8 Tipps für cleveres Reisen

## 1 Dinnerrundfahrten im Stil der Belle Époque

Der 2001 renovierte Raddampfer ›Montreux‹ ist ein schwimmendes Museum der Belle Époque. Ein besonderes Erlebnis sind die Dinnerrundfahrten auf dem Genfer See (im Sommer, Di–Sa) von Lausanne (→ S. 118) aus. Dabei wird das Gourmet-Buffet vom Fünfsternehotel ›Beau Rivage‹ am Hafen von Lausanne-Ouchy geliefert. Reservierung: Tel. 08 48/81 18 48, [www.cgn.ch](http://www.cgn.ch)



## 2 Iglu-Romantik und Husky-Abenteuer

Auf der ›Engstligenalp‹ oberhalb von Adelboden gibt es ein ganz besonderes Wintererlebnis – in einem Iglu-Restaurant mit Fondue aus Adelbodener Käse die weiße Winterlandschaft genießen. Wer mehr Action will, kann sich von Huskys durch den Schnee chauffieren lassen. [www.engstligenalp.ch](http://www.engstligenalp.ch), [www.swisskimos.ch](http://www.swisskimos.ch)

## Die Karten bitte! 3

Die ›ZürichCARD‹ ([www.zuerich.com](http://www.zuerich.com)) gewährt kostenlose Fahrt mit Tram, Bus, Bahn, Schiff und Seilbahn sowie freien Eintritt in zahlreiche Züricher Museen. In Genf gibt es für hochkarätige Privatmuseen einen Museumspass ([www.geneve-tourisme.ch](http://www.geneve-tourisme.ch)), und auch die ›BaselCard‹ ([www.basel.com/de/baselcard](http://www.basel.com/de/baselcard)) lockt mit vielen Vergünstigungen. Wer in einem Basler Hotel nächtigt, bekommt kostenlos das ›Mobility Ticket‹ ([www.bvb.ch](http://www.bvb.ch)) für die Gratisnutzung des Nahverkehrs überreicht.



## Gipfelsturm mit Fahrstuhl 4

Sogar Sean Connery war von ihm beeindruckt, als er 1964 den Film ›Goldfinger‹ drehte. Noch heute ist der ›Hammetschwandlift‹ (152 m) Europas höchster Außenlift. Nach einer Minute Geschwindigkeitsrausch wartet am Gipfel ein sensationelles Panorama über den Vierwaldstätter See. [www.buergenstock.ch/de/aktuelle-oeffnungszeiten/hammetschwand-lift](http://www.buergenstock.ch/de/aktuelle-oeffnungszeiten/hammetschwand-lift)



## 5 Avantgarde aus der Naturküche



Den ›Hexer aus dem Entlebuch‹ nennt man den Gastronom Stefan Wiesner, der die wahrscheinlich spektakulärste Avantgardeküche der Schweiz in seinem ›Gasthof Rössli‹ in Escholzmatt serviert. Was Foodhunter Wiesner alles an Essbarem in den Wäldern

und Mooren des Entlebuch (→ S. 65) entdeckt und auf höchst kreative Weise zu kulinarischen Gesamtkunstwerken fusioniert, ist verblüffend und inzwischen von Michelin und Gault Millau geadelt. [www.stefanwiesner.ch](http://www.stefanwiesner.ch)

## Blütenrausch der Magnolien 6

Im April und Mai verwandeln 500 Magnolien- und 1000 Kamelien-Sorten den traumhaften Botanischen Garten von Gambarogno im Tessin in eine berauschend duftende Symphonie aus Weiß, Rosa und Weinrot. Daneben gedeihen in dem Pflanzenparadies seltene Blumen und Koniferen. Einzigartig ist auch das Angebot an edlem Honig, Konfitüren und Likören aus eigener Herstellung. [www.eisenhut.ch](http://www.eisenhut.ch)



## 7 Staufreie Bodenseetour

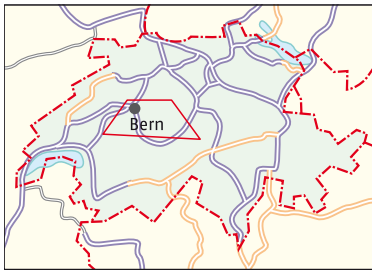
Mit dem eigenen Pkw ans Schweizer Bodenseeufer? Völlig unnötig, denn direkt am See entlang fahren die topmodernen ›Turbo Züge‹ mit Panoramafenster. Einfach einen Platz an der See- und Flussseite wählen, die Aussicht genießen und nach Lust und Laune an einem der zahlreichen Haltepunkte aussteigen. ›Hop on‹, ›hop off‹ lautet die Devise. Schon in einer halben Stunde kommt der nächste Zug, und die Tageskarte ›Euregio Bodensee‹ gilt in der gesamten Bodenseeregion. [www.thurbo.ch](http://www.thurbo.ch)

## 8 Süße Verführungen

Wer denn nun der beste Chocolatier der Schweiz ist, bleibt natürlich Geschmackssache. Die traditionsreiche Genfer ›Confiserie Auer‹ gehört sicher dazu, denn hier wurden die berühmten Schokowürfel ›Pavés glacés de Genève‹ erfunden – die ›Genfer Pflastersteine‹. Probieren Sie unbedingt die von Hand gemachten Trüffelpralinen und Ganache-Cremes – sie schmecken einfach himmlisch. [www.chocolat-auer.ch](http://www.chocolat-auer.ch)



# Bern und Berner Oberland – Alpenkanton zwischen Alm- und Pistenrausch



Das Berner Oberland ist *das* alpine Aushängeschild der an grandiosen Naturräumen ohnehin sehr reichen Schweiz. Ein imposantes Hochgebirge, Talmulden mit saftiggrünen Matten und spektakuläre Wasserfälle vereinen sich zu einer Landschaft wie aus dem Bilderbuch. Nur einen Katzensprung entfernt liegt die Hauptstadt **Bern**, deren stimmungsvolle Altstadt auf drei Seiten von der Aare umflossen wird. Bei

einem Rundgang darf ein Besuch des *Münsters* ebenso wenig fehlen wie ein Abstecher ins Kunstmuseum oder ein Ausflug in das Zentrum Paul Klee.

Bester Ausgangspunkt für Touren zum Gipfel-Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau ist **Interlaken**. Der pittoresk zwischen Thuner und Briener See gelegene Ort am Fuß der Drei- und Viertausender ist sozusagen die Wiege des Alpinismus. 1811 bezwangen die Brüder Rudolf und Hieronymus Meyer aus Aarau erstmals den 4158 m hohen Gipfel der Jungfrau. Heute ist die majestätische Bergwelt auch für ›Normalsterbliche‹ perfekt erschlossen. Eine Zahnradbahn führt hinauf zum **Jungfraujoch** (3454 m), 704 m unterhalb der Bergspitze. Der Bahnhof am Joch ist der höchste Europas, weshalb er auch als ›Top of Europe‹ bekannt ist.

## 1 Bern

*»Sie ist die schönste, die wir gesehen haben«, so Goethe 1779 über die Stadt in der Aareschleife mit ihren schier endlosen Laubengängen.*

Wie kaum eine andere Schweizer Stadt wird das 540 m hoch gelegene Bern mit Klischees bedacht, sagt man ihm doch nach, es sei eine provinzielle **Verwaltungsmetropole**. Böse Zungen behaupten gar, die Berner hätten die Langsamkeit erfunden, wozu ihr gedehnter Dialekt, das *Bärndütsch*, passen mag. Doch davon einmal abgesehen: Bern ist mit 138.400 Einwohnern die viertgrößte Stadt des Landes und hat eine bildschöne **Altstadt**. Typisch sind die beiderseits der Gassen entlangführenden, insgesamt 6 km langen Arkadengänge mit den darüber vorragenden Hausdächern sowie die mit originellen Figuren geschmückten Renaissancebrunnen.

**Geschichte** Den Grundstein Berns legte 1191 der Zähringer Herzog *Berchtold V.* Die Lage hätte nicht besser gewählt sein

können: Von drei Seiten durch die Aare geschützt, musste der **Markort** lediglich nach Westen mit Mauern und Toren befestigt werden. Drei parallel angelegte Straßen durchziehen den so eingefassten lang gestreckten Landsporn von West nach Ost, handtuchschmale Gassen verbinden diese Achsen miteinander.

Bereits 1218 wurde Bern freie Reichsstadt und 1353 das achte Mitglied der damals noch jungen Eidgenossenschaft. In den folgenden 200 Jahren betrieb die städtische Aristokratie eine **Expansionspolitik**, die zu beträchtlichen Gebietsgewinnen führte. In den Berner Alpen gelegene Bauernkommunen wie das *Haslital* und das *Saanenland* wurden genauso unterworfen wie *Waadt* am Genfer See oder das hochsavoyische *Chablais* – Bern stieg im 16. Jh. zum mächtigsten Stadtstaat nördlich der Alpen auf.

Im 17. und 18. Jh. kam es zu Bauernaufständen gegen die feudale Berner Herrschaft, die mit Waffengewalt niedergeschlagen wurden. 1798 jedoch, mit dem Einmarsch der napoleonischen Truppen in die Schweiz, mussten die bisherigen Herrscher abdanken. Die *Waadt* und der



Die Berner Kramgasse – ein Zentrum des städtischen Lebens und ›schönste Gasse der Welt‹

Aargau wurden zu unabhängigen Kantonen erklärt, eine neue Verfassung räumte den bei Bern verbliebenen Landgemeinden mehr Mitbestimmungsrechte ein.

Im 19. Jh. wuchs die Stadt über die Landzunge in der Aareschleife hinaus. Heute erstrecken sich die Vororte von den Flussufern bis weit ins Hinterland hinein. 1848 wählte die eidgenössische Nationalversammlung Bern zur **Hauptstadt** der Schweiz, woraufhin verstärkt Verwaltungskräfte und Beamte zuzogen. Bern ist ferner Sitz einer *Universität* und der *Schweizer Nationalbank*. 1983 erklärte die UNESCO die vollständig erhaltene Altstadt zum Weltkulturerbe.

### Bummel durchs Mittelalter

Auf dem Weg vom Hauptbahnhof über die Spitalgasse in die Altstadt erreicht man nach 150 m den Bärenplatz. Hier steht anstelle eines früheren Stadtores der auffällige rechteckige **Käfigturm** ① (Marktgasse 67, Tel. 0313227500, [www.kaefigturm.ch](http://www.kaefigturm.ch)). Der 1641–43 errichtete Bau diente lange Zeit als Gefängnis. Mitte 2016 musste das *Polit-Forum des Bundes*, das den Turm für seine Ausstellungen zu politischen Themen nutzte, aufgrund von Sparmaßnahmen vorerst schließen.

Östlich des Turms reihen sich beiderseits der von Laubengängen begleiteten



Über allem thront der Narr – Figurenreigen des Glockenspiels am Zeitglockenturm

kopfsteingepflasterten *Markt-gasse* die schmucken Fassaden alter Zunft Häuser der Weber, Gerber und Schuhmacher aneinander. Am Ende der Gasse überspannt der ebenfalls viereckige **Zytglogge** 2 (Führung mit Turmbesteigung durch Bern Tourismus, Tel. 0313281212, [www.zeitglockenturm.ch](http://www.zeitglockenturm.ch), April–Okt., 26.–31. Dez. tgl. 14.30 Uhr) die Straße bis zur

Mitte. Die Fundamente des zum Wahrzeichen von Bern avancierten Zeitglockenturms wurden im 12. Jh. gelegt, später erfuhr er mehrere Umbauten. Die charakteristische Dachbekrönung mit der spitz zulaufenden Laterne kam 1770/71 hinzu. Als einstiges Stadttor erhebt sich das Gebäude über einem Torbogen, über dessen beiden Öffnungen je ein riesiges Ziffernblatt prangt. Auf der Ostseite des Turms zur Kramgasse hin hat Kaspar Brunner 1530 ein *Glockenspiel* geschaffen. Jeweils vier Minuten vor jeder vollen Stunde kündigt ein Hahnenschrei den Beginn des Schauspiels an, bei dem u.a. mehrere Bären, ein Löwe, ein glockenschlagender Narr und der altgriechische Titan Kronos als Personifikation der Zeit mitwirken. Links davon befindet sich eine astronomische Uhr (1527–30), die ebenfalls aus der Werkstatt Brunners stammt.

Nördlich vom Zeitglockenturm liegt der Kornhausplatz mit dem originellen **Kindlifresserbrunnen** 3. Der Fribourger *Hans Gieng* schuf im 16. Jh. die polychrome Brunnenfigur eines feisten, langnasigen Riesen, der sich aus einem mit Kindern gefüllten Sack bedient. Eines der puttenähnlichen Kleinen verschwindet gerade im Schlund des rotbekappten Unholds. Als Vorlage für das Motiv diente wohl eine Fasnachtsfigur.

Die Westseite des Platzes dominiert das **Kornhaus** 4 ([www.kornhausforum.ch](http://www.kornhausforum.ch)), ein 1718 fertiggestellter Barockbau, in dem die Stadt früher Getreide und Wein lagerte. Heute dient das Gebäude als Kul-





Das Bundeshaus ist Sitz der Schweizer Regierung und des Parlaments

turzentrum, u.a. gibt es Ausstellungen mit den Themenschwerpunkten Architektur, Angewandte Kunst, Design und Fotografie. In den stimmungsvollen Gewölben des Souterrains befindet sich das Restaurant *Kornhauskeller* mit Bar, im Parterre das *Kornhauscafé* (Tel. 03 13 27 72 72, [www.bindella.ch](http://www.bindella.ch)). Im Dachstock wird eine Bühne des Stadttheaters bespielt, außerdem beherbergt das Gebäude eine Bibliothek.

Hinter dem Kornhaus steht die **Französische Kirche** 5 (Mo–Fr 9–11 und 14–17, Sa 10–15 Uhr) aus dem 13. Jh., der älteste Sakralbau Berns. Die außen wie innen schlichte Hallenkirche wurde ursprünglich vom Bettelorden der Dominikaner errichtet. Aus der ersten Bauphase blieb der gotische Chor erhalten, die barocke Westfassade entstand im 18. Jh. Der heutige Name erinnert an die französischen Hugenotten, die hier im 17. Jh. ihre Gottesdienste abhielten.

Vom Zeitglockenturm nach Osten verläuft die **Kramgasse** 6, die mit ihren Laubengängen, stilvollen Häuserfassaden aus dem 18. Jh. und zwei weiteren Figurenbrunnen zu den malerischsten Gassen Berns zählt. Im Haus Nr. 49 wohnte in den Jahren 1903–05 Albert Einstein (1879–1955), zu dieser Zeit noch ein kleiner Angestellter im Patentamt. In seinen freien Stunden tüftelte der später so berühmte Physiker die Relativitätstheorie aus. Seine damalige Wohnung im **Ein-**

**steinhaus** 7 (Tel. 03 13 12 00 91, [www.einstein-bern.ch](http://www.einstein-bern.ch), Febr.–Ende Dez. tgl. 10–17 Uhr) beherbergt ein kleines Museum, das mit Fotos und anderen Dokumenten an den Physik-Nobelpreisträger von 1921 erinnert. Das Einstein Kaffee im Haus lädt mit Kaminzimmer und Rauchsalon zur Pause ein.

An ihrem östlichen Ende geht die Kramgasse in die ebenfalls sehr stimmungsvolle Gerechtigkeitsgasse über. In den Geschäftszeilen der flankierenden Laubengänge haben sich schicke Boutiquen, Antiquitätenläden und Kellertheater eingerichtet. Die überdachten Arkaden erlauben auch bei schlechtem Wetter einen gemütlichen Einkaufsummel. Der 1543 von Hans Gieng geschaffene **Gerechtigkeitsbrunnen** 8 zeigt Justitia mit verbundenen Augen sowie Schwert und Waage in den Händen. Zu ihren Füßen symbolisieren vier Büsten von Papst, Kaiser, Sultan und Schultheiß die kirchliche und weltliche Macht.

Die Gerechtigkeitsgasse führt direkt auf die 1840–44 erbaute steinerne *Nydeggbücke* zu, die in einem 55 m langen, bis zu 26 m hohen Bogen die Aare überspannt. An deren rechtem Ufer erstreckt sich der rund um die Uhr zugängliche **BärenPark** 9 ([www.baerenpark-bern.ch](http://www.baerenpark-bern.ch), Führungen nach Anmeldung unter Tel. 03 13 57 15 25). Auf einem 6000 m<sup>2</sup> großen Gelände am Aare-Ufer mit Bäumen,



*Blick auf die malerische Altstadt von Bern und die Aare*

Sträuchern und Höhlen haben zwei Bären, Björk und Finn, eine neue, artgerechte Heimat gefunden. Seit dem 15. Jh. ist der Bärengraben, ein von Bären bewohnter Zwinger, verbürgt, zurückgehend auf die Legende, dass Herzog Berchtold V. einst in den umliegenden Wäldern einen Bären erlegt und danach seine neu gegründete Stadt ›Bern‹ genannt haben soll.

Das **Tourist Center BärenPark** (Tel. 0313281212, Juni–Sept. tgl. 9–18, März–Mai/Okt. tgl. 10–16, Nov.–Febr. Fr–So 11–16 Uhr) zeigt alle 20 Minuten die *BernShow*, in der ein animiertes Stadtmodell die Geschichte Berns multimedial vermittelt.

### Am Rande der Altstadt

Geht man vom BärenPark zurück in die Altstadt und biegt hinter der Nydeggbücke rechts in die Postgasse ein, erreicht man das **Rathaus 10** (Rathausplatz 2, Anmeldung für Führungen unter Tel. 0316337550). Der zweistöckige Sandsteinbau entstand 1406–17 und wurde später mehrfach umgebaut. Eine doppel-läufige Freitreppe führt zum Eingang im ersten Obergeschoss, den ein vorspringender Uhrturm überdacht. Die lanzettbogenförmigen Türöffnungen lassen noch gotischen Einfluss erkennen. Unter der vorkragenden Dachtraufe sind die Wapen der 26 Schweizer Kantone zu sehen.

Über die schmale Kreuzgasse gelangt man nun zum prächtigen spätgotischen **Münster St. Vinzenz 11** (Münsterplatz 1, Tel. 0313120462, www.bernermuenster.ch, April–Mitte Okt. Mo–Sa 10–17, So 11.30–17, Mitte Okt.–März Mo–Fr 12–16, Sa 10–17, So 11.30–16 Uhr, der Turm schließt jeweils eine halbe Stunde früher). Von der Grundsteinlegung im Jahre 1421 bis zu seiner Vollendung 1573 vergingen rund 150 Jahre, der 100 m hohe Turm wurde gar erst 1893 fertiggestellt. Herausragend ist das von *Erhard Küng* in der letzten Dekade des 15. Jh. geschaffene Hauptportal. Sein Bogen ist mit 48 Skulpturen, u.a. den zwölf Aposteln, geschmückt, das Relief im Bogenfeld stellt das Jüngste Gericht dar. Bei den Plastiken handelt es sich um Kopien, die Originale aus Sandstein stellt das Historische Museum [s. S. 24] aus.

Man betritt das Münster durch das westliche Nordportal und steht zunächst in der *Gerberkapelle*, in der das Informationszentrum der Kirche untergebracht



ist. Im Mittelalter gab es in Bern drei Gerberzünfte, die gemeinsam die Kapelle stifteten. Sie war ursprünglich mit Altar und Gestühl ausgestattet und diente den Zunftmitgliedern für Privatandachten. In der dreischiffigen Pfeilerbasilika selbst beeindruckten vor allem die *Chorfenster*. Sehr schön ist z. B. das 1453 von der Familie von Ringoltingen gestiftete Dreikönigfenster an der Nordseite des Chors, dessen Buntglasbild die Legende der ›Drei Weisen aus dem Morgenland‹ zeigt. Sehenswert sind ferner das im Stil der italienischen Renaissance gearbeitete doppelreihige *Chorgestühl* (1522–25) sowie der mit 80 Heiligenfiguren ausgestattete ›Himmlische Hof‹ im Chorgewölbe. Eine Attraktion für sich ist der Blick über Bern von der *Galerie* des Kirchturmes in knapp 100 m Höhe. Wer sich den Aufstieg über die enge Wendeltreppe ersparen will, kann auch von der Terrasse an der Südseite des Münsters eine schöne Aussicht auf Stadt und Aaretal genießen.

Am *Bundesplatz*, etwa 300 m westlich vom Münster, steht auf einer kleinen Anhöhe über der Aare das **Bundeshaus 12** (Tel. 03229022, www.parlament.ch, in sitzungsfreier Zeit kostenlose Führungen Mo, Mi, Fr 11.30, Mo–Sa 15 Uhr, telefonische Anmeldung am Vortag und Personaldokument nötig!). Das Parlamentsgebäude entstand 1894–1902 nach einem Entwurf des Semper-Schülers *Hans Wilhelm Auer* (1847–1906). Die einem römischen Tempel nachempfundene Nordfassade, die



mächtige zentrale Kuppel sowie die stadteinwärts weisende Neorenaissance-Fassade vereinen sich zu einem eklektizistischen Repräsentationsbau, dessen pompöser Stil dem Geschmack der damaligen Zeit entsprach. Am ›Schweizer Volkshaus‹ bauten Handwerker und Künstler aus der ganzen Schweiz, ebenso fanden Gesteinsarten und Hölzer aus allen Landesteilen Verwendung. Im Rahmen einer Führung können die beiden Ratssäle und die mit zahlreichen allegorischen Plastiken zur Schweizer Geschichte ausgestattete Kuppelhalle besichtigt werden. Ein 15 m langes Relief des Basler Bildhauers *Adolf Meyer* (1867–1940) erzählt die Herkunftssage der Schweizer.

Auf dem Bundesplatz und in den umliegenden Gassen ist Di und Sa Vormittag *Gemüsemarkt*. Unterhalb des Bundeshauses trifft sich bei sommerlichen Temperaturen ganz Bern im **Marzilbad** <sup>13</sup>, um sich in der kühlen Aare oder im 50-m-Becken erfrischen (Marzilstrasse 29, Tel. 0313110046, Mai und Sept. 8.30–19, Juni–Aug. 8.30–20 Uhr, Eintritt frei).

### Highlights der Museumslandschaft

Das **Kunstmuseum** <sup>14</sup> (Hodlerstr. 12, Tel. 0313280944, [www.kunstmuseumbern.ch](http://www.kunstmuseumbern.ch), Di 10–21, Mi–So 10–17 Uhr) am nordwestlichen Rand der Altstadt beherbergt italienische, schweizerische und französische Gemälde und Skulpturen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Zu den Highlights zählen Werke der Impressionisten Manet,

Monet und Renoir sowie von Paul Cézanne und Vincent van Gogh. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der klassischen Moderne mit bedeutenden Arbeiten des bei Bern geborenen Malers Paul Klee, z. B. ›Ad Parnassum‹ (1932), das sich aus auf eine Leinwand gestempelten Punkten zusammensetzt.

Daneben werden Werke von Klees Künstlerfreunden August Macke (›Gartenrestaurant‹, 1912), Louis Moilliet (›Im Variété‹, 1912) sowie von der Künstlergruppe ›Die Blaue Vier‹ gezeigt, die Klee, Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky und Lyonel Feininger 1924 gegründet hatten. Darüber hinaus sind Schweizer Maler wie Ferdinand Hodler oder Giovanni Giacometti ebenso vertreten wie der Amerikaner Jackson Pollock mit seinen Action Paintings.

Im Süden der Altstadt führt die 1883 erbaute *Kirchenfeldbrücke* in zwei eisernen Bögen über die Aare zum *Helvetiaplatz*. Rund um den Platz konzentrieren sich einige der bedeutendsten Museen der Hauptstadt. Im Haus Nr. 4 hat das **Alpine Museum der Schweiz (alps)** <sup>15</sup> seinen Sitz (Tel. 0313500440, [www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch), Di 10–20, Mi–So 10–17 Uhr). Es wurde vor Kurzem komplett neu ausgerichtet und zeigt auf knapp 1000 m<sup>2</sup> lebendige Sonderausstellungen zu aktuellen Bergthemen der Welt.

Gegenüber präsentiert die 1918 eröffnete **Kunsthalle** <sup>16</sup> (Tel. 0313500040, [www.kunsthalle-bern.ch](http://www.kunsthalle-bern.ch), Di–Fr 11–18, Sa/

## Service und Notruf

### Notruf

Tel./Mobil: 112 (EU-weit;  
Polizei, Unfallrettung, Feuerwehr)

### ADAC Info Service

Tel. 0800/5101112  
(Mo–Sa 8–20 Uhr)

### ADAC Pannenhilfe in Deutschland

Tel. 0180/2222222 (24 Std.)  
(dt. Festnetz 6 ct/Anruf;  
dt. Mobilfunk max. 42 ct/Min.),  
Mobil-Kurzwahl: 22 22 22  
(Verbindungskosten je nach  
Netzbetreiber/Provider)

### Hilfe an Notrufsäulen

Unbedingt den ADAC verlangen

### ADAC Notruf aus dem Ausland

Tel. +49/89/222222

### ADAC Ambulanzdienst München

Tel. +49/89/76 76 76 (24 Std.)

### ÖAMTC Schutzbrief Nothilfe

Tel. +43/1/2512000, [www.oeamtc.at](http://www.oeamtc.at)

### Einsatzzentrale TCS-ETI-Schutzbrief

Tel. +41/58/8272220, [www.tcs.ch](http://www.tcs.ch)

**Österreichische Botschaft**, Kirchenfeld-  
str. 77/79, 3005 Bern, Tel. 03 13 56 52 52,  
[www.aussenministerium.at/bern](http://www.aussenministerium.at/bern)

## Besondere Verkehrsbestimmungen

**Tempolimits** (in km/h): Für Pkw, Wohnmo-  
bile bis 3,5 t und Motorräder gilt innerorts  
50, außerorts 80, auf Schnellstraßen 100 und  
auf Autobahnen 120. Gespanne dürfen inner-  
orts 50, außerorts, auf Schnellstraßen  
und auf Autobahnen 80 fahren, Wohnmo-  
bile über 3,5 t innerorts 50, außerorts 80, auf  
Schnellstraßen und auf Autobahnen 100.

**Schneeketten** sind auf manchen Pass-  
straßen bei entsprechender Witterung  
Pflicht, in längeren Tunnels aber nicht er-  
laubt. Auch tagsüber muss **mit Licht** ge-

*Alles gut erreichbar: Jungfraubahn auf dem  
Weg nach oben*



fahren werden. Auf engen **Passstraßen**  
hat das von unten kommende Fahrzeug  
Vorfahrt. Telefonieren während der Fahrt  
ist nur mit **Freisprechanlage** erlaubt. In  
Städten mit sog. Blauen Zonen **Parken**  
nur mit Parkscheibe (Schild ›Parkieren mit  
Parkscheibe‹ beachten) erlaubt.

**Promillegrenze:** 0,5

**Verkehrsverstöße**, auch Geschwindig-  
keitsüberschreitungen, werden mit ho-  
hen Geldbußen geahndet. Das Mitführen  
von Radarwarngeräten im einsatzberei-  
ten Zustand ist verboten.

## Strom

Die Netzspannung beträgt 230 Volt. Da  
deutsche Stecker nicht in alle Steckdo-  
sen passen, empfiehlt sich die Mitnahme  
eines **Zwischensteckers**, der z. B. in den  
ADAC Geschäftsstellen erhältlich ist.

## Anreise

### Auto

Deutschland und die Schweiz sind über  
die Autobahnen Karlsruhe – Basel (A5) und  
Stuttgart – Schaffhausen (A81) verbunden.  
Die wichtigste Alpentransitrouten führt von  
der Zentralschweiz durch den *St.-Gotthard-  
Tunnel* ins Tessin. Er ist, besonders in der  
Hauptsaison, sehr stark befahren. Alternativ  
erreicht man von Bern aus über Kander-  
steg (Autoverladung) durch den *Lötsch-  
berg-Tunnel* das Wallis und über den *Simp-  
lonpass* das Tessin. Von Österreich, den öst-  
lichen Bundesländern und Bayern aus  
führt die Autobahn München – Bregenz  
(Achtung: Korridor-Vignette für Österreich  
nötig) – St. Gallen mit Weiterfahrt nach  
Chur (Graubünden) und durch den *San-  
Bernardino-Tunnel* nach Bellinzona (Tessin).

**Aktuelle Infos** zu Straßenlage, Passüber-  
gängen, Tunnel und Bauarbeiten bieten  
ADAC, [www.adac.de/reise-freizeit](http://www.adac.de/reise-freizeit) unter  
*Verkehr*, sowie TCS, [www.tcs.ch](http://www.tcs.ch) unter  
*Verkehrslage*.

**Autobahngebühr:** Schweizer Autobah-  
nen und weiß-grün ausgeschilderte  
Schnellstraßen sind gebührenpflichtig.  
Eine *Vignette* muss deutlich sichtbar an  
der Windschutzscheibe angebracht wer-  
den. Vignetten sind erhältlich bei ADAC  
Geschäftsstellen, an Grenzübergängen  
und Tankstellen.

**Lichtpflicht:** Seit Januar 2014 müssen  
Autofahrer in der Schweiz auch tagsüber

## Mythos Gotthard

Das St.-Gotthard-Massiv in der Zentralschweiz ist Kulturgrenze, Wasser- und Klimascheide in einem. Es ragt im **Pizzo Rotondo** bis zu 3124 m hoch auf und ist wegen seiner Gletscher und Schluchten nur schwer zu passieren. Gleichwohl war schon im 12. Jh. der Passweg über ›den Gotthard‹ die wichtigste Nord-Süd-Verbindung zwischen Mitteleuropa und Oberitalien. Einen wirtschaftlichen Boom löste die 1882 zwischen den Orten Göschenen und Airolo in Betrieb genommene **St.-Gotthard-Bahn** aus. Die Eisenbahn, damals dampfgetrieben, heute elektrifiziert, verläuft durch einen 14,9 km langen Tunnel, an dem 3400 Arbeiter neun Jahre lang gebohrt hatten.

Auch für den modernen Kraftfahrzeugverkehr ist die St.-Gotthard-Passstraße zwischen dem oberen Reusstal bei Andermatt und Airolo im Tessintal (Scheitelhöhe 2108 m) die kürzeste Querverbindung durch die Alpen. Teil der stark befahrenen Route ist der 1980 eröffnete **St.-Gotthard-Straßentunnel**. Er verläuft größtenteils parallel zur Bahnröhre, ist ganzjährig befahrbar und mit 16,9 km der längste Straßentunnel der Alpen. Gleichzeitig ist er ein

Nadelöhr zwischen München und Turin. Zu Ferienzeiten durchfahren ihn bis zu 30000 Fahrzeuge pro Tag. Wie wichtig die Gotthardroute im Alpen transit ist, zeigte sich im Herbst 2001, als der Tunnel nach einem Unfall drei Monate geschlossen wurde und als Folge die Ausweichstrecke durch den San-Bernardino-Tunnel total überlastet war.

Generell war die Kapazitätsgrenze des St.-Gotthard-Tunnels sowohl für die Bahn als auch für die Straße längst erreicht. Deswegen wurde 1997 im Rahmen des Projektes AlpTransit ein Megaprojekt in Angriff genommen, der **Gotthard-Basis-tunnel**. Am Fuß des Gebirges wurde auf 500 m Höhe der 57 km lange Tunnel fast geradlinig durch die Alpen getrieben. Das Jahrhundertbauwerk verkürzt die Bahnfahrt von Zürich nach Lugano um etwa 45 Minuten. Im Juni 2016 fand die feierliche Eröffnung statt, der reguläre Betrieb lief im Dezember 2016 an. Der längste Eisenbahntunnel der Welt verbindet seitdem mit seinen zwei parallelen Röhren die Kantone Uri und Tessin. Die Kosten für das Meisterwerk betragen rund 12 Milliarden Schweizer Franken.

das Licht einschalten. Bei Verstößen droht ein Bußgeld.

### Bahn

Von Deutschland und Österreich aus bestehen sehr gute **ICE-** und **EC-Verbindungen** in die Schweiz.

#### Fahrplanauskunft:

**Deutsche Bahn**, Tel. 018 06/99 66 33 (dt. Festnetz 20 Cent/Anruf, dt. Mobilfunknetz max. 60 Cent/Anruf), Tel. 08 00/150 70 90 (gebührenfrei, automatische Fahrplanansage), [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

#### Österreichische Bundesbahn,

Tel. 05 17 17, [www.oebb.at](http://www.oebb.at)

#### Schweizerische Bundesbahnen,

Tel. 0900 300 300 (1,19 CHF/Min. aus dem Schweizer Festnetz), [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)

### Flugzeug

Von den internationalen Flughäfen der Schweiz sind Zürich, Basel und Genf die wichtigsten. Diese drei Flughäfen werden von mehreren deutschen und österreichischen Städten mehrmals täglich angefliegen.

**Flughafen Zürich**, Tel. 09 00 30 03 13 (1,99 CHF/Min. aus dem Schweizer Festnetz), [www.flughafen-zuerich.ch](http://www.flughafen-zuerich.ch). Der bei Kloten 13 km außerhalb des Stadtzentrums gelegene Flughafen ist mit Zug, S-Bahn (S 2, S 16) oder Bus in 10 Min. erreichbar.

#### EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg,

Tel. 06 13 25 31 11, [www.euroairport.com](http://www.euroairport.com). Die Buslinie 50 verbindet den nordwestlich der Stadt gelegenen Flughafen mit dem Hauptbahnhof Basel von 5–24 Uhr alle 7–15 Minuten.

**Genève Aéroport**, 4 km nordwestlich von Genf, Tel. 02 27 17 71 11, Infoline 09 00 57 15 00 (1,19 CHF/Min. aus dem Schweizer Festnetz), [www.gva.ch](http://www.gva.ch). Mit dem alle 12 Minuten verkehrenden Zug erreicht man die Genfer Innenstadt in nur 6 Minuten. Busse ins Zentrum verkehren alle 8–15 Minuten.

## Bank, Post, Telefon

### Bank

Banken in der Schweiz haben meist Mo–Fr 8.30–16.30 Uhr geöffnet, in kleineren



# Das Zeichen für höchsten Käsegenuss.

Die Schweiz kann auf eine einzigartige, fast 1.000-jährige Käsetradition zurückblicken. Auch heute noch wird die große Vielfalt an Sorten nach überlieferten Rezepturen handwerklich gefertigt. Aus tagesfrischer Schweizer Milch, die zur besten weltweit gehört. Die Käsermeister verzichten freiwillig auf Zusatzstoffe und Gentechnik, so dass jeder Laib ein reines Naturprodukt ist und selbst höchste Qualitätsansprüche von Käsegenießern erfüllt.



Schweiz. Natürlich.

## Käse aus der Schweiz.

[www.schweizerkaese.de](http://www.schweizerkaese.de)



[www.adac.de/reisefuehrer](http://www.adac.de/reisefuehrer)  
ISBN 978-3-95689-306-3  
12,99 EUR (D); 13,40 EUR (A)



9 783956 893063